



## FRÜHLINGSNEWSLETTER der LZÄK Salzburg

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

normalerweise hätten wir um diese Zeit unsere Bezirkszahnärztesitzungen in den einzelnen Gauen abgehalten. Pandemiebedingt ist dies leider nicht möglich. Der persönliche Kontakt und der direkte Austausch mit Ihnen fehlt uns allen.



Mit diesem Newsletter versuchen wir, Ihnen einen Überblick über alle wichtigen Informationen zu geben – er kann natürlich nicht die persönlichen Gespräche ersetzen. Wir bitten Sie, Ihre Fragen und Wünsche jederzeit an

uns zu richten – wir Funktionäre und die Angestellten der Landes Zahnärztekammer sind jederzeit telefonisch oder per Mail für Sie erreichbar. Nach einigen Pilotversuchen, die gut funktioniert haben, möchten wir demnächst auch mehrere Veranstaltungen online mit jeweils zehn bis zwölf Teilnehmern zum Gedankenaustausch anbieten.

In den letzten Jahren ist uns die Umstellung auf eine moderne, serviceorientierte, den Wünschen der Kolleginnen und Kollegen entsprechende, Kammerstruktur gelungen.

Unser Dank gilt allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diese Umstellung mitgetragen und den Dienst für die KollegInnenschaft verinnerlicht haben. Wir alle, als Kolleginnen und Kollegen, zahlen die Kammerstruktur und haben dafür ein Anrecht auf bestmögliche Betreuung, Information und Service. Transparenz, Offenheit sowie eine schlanke, kostengünstige Kammerstruktur sind uns sehr wichtig.

Alle Funktionärinnen und Funktionäre und mitarbeitende Kolleginnen und Kollegen sind für Sie persönlich erreichbar und stehen für Auskünfte, Anfragen und Probleme zur Verfügung.

Mit Ausbruch der Corona Pandemie konnten wir trotz Beschaffungsschwierigkeiten bei der Hardware sehr rasch auf Homeoffice umstellen, wobei wir großen Wert darauf gelegt haben, keine Qualitätseinbußen beim Service der Kammer für die Kollegenschaft zu haben. Auch Kammerbeschäftigte mussten in Quarantäne gehen oder waren erkrankt, sodass die Personalressourcen manchmal sehr knapp waren. Trotzdem hat sich jeder bemüht, jederzeit sein Bestes für die Landes Zahnärztekammer für Salzburg zu leisten.

Genauso haben die Zahnärztinnen und Zahnärzte ihr Bestes gegeben, um die Notversorgung der Bevölkerung aufrecht zu erhalten. Der Leiter des Notdienstzentrums, Dr. Walter Keidel, baute unter Mithilfe von Dr. Wolfgang Tautschnig binnen weniger Tage einen Versorgungsdienst im NDZ auf, an dem viele Kolleginnen und Kollegen engagiert mitgewirkt haben. Danke auch an jene Kolleginnen und Kollegen, die während dieser schwierigen Zeit ihre

Ordinationen offengehalten, sowie in den Ambulatorien gearbeitet haben. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass die gute und sichere Versorgung der Patientinnen und Patienten auch in schwierigen Zeiten oberste Priorität hat.

Ein Thema, das uns in den vergangenen Wochen sehr beschäftigt hat, war die Impfung gegen Covid-19. Wir mussten uns als Zahnärztekammer ordentlich auf die Beine stellen, um uns Gehör zu verschaffen und nicht entgegen der Priorisierungsliste nach hinten gereicht zu werden. In einem persönlichen Gespräch mit Gesundheitsminister Anschober und seinem Stab konnte ich als Präsident der Zahnärztekammer unsere Bedenken vorbringen. Nur durch die massive Intervention von Seiten der Kammer, Medienauftritte von Kollegen sowie durch persönliche Interventionen vieler Kollegen bei der Politik, ist es gemeinsam gelungen zu einer rechtzeitigen Impfung für unseren Berufsstand zu kommen. Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben!

Auch abseits von Covid-19 gibt es viele wichtige standespolitische Themen, die uns beschäftigen, und an denen wir arbeiten bzw. schon einiges erreichen konnten.

Die Landes Zahnärztekammer Salzburg verfügt über ein verschlüsseltes, datenschutzkonformes Kommunikationssystem über welches wir jederzeit „in time“ die Kollegenschaft informieren können – dies auch an Sonn- und Feiertagen. Inzwischen gab es weit über 100 Newsletter, mit denen wir versuchen Sie bestmöglich zu informieren.

Dieses System verdanken wir unserem Vizepräsidenten Dr. Fritz Michalek sowie den jungen Kollegen DDr. Michael Franzelin und Dr. Wolfgang Tautschnig, die viele Stunden für die Implementierung dieses Systems und die Überprüfung auf Datenschutzkonformität aufgewendet haben. In der Österreichischen Zahnärztekammer ist ein ähnliches System in Entwicklung.

Ein Ärgernis war die uns, lange Zeit vertraglich aufgezwungene Diskettenabrechnung. Die Beilegung der Streitigkeiten mit der Salzburger Gebietskrankenkasse machte eine Kooperationsvereinbarung mit der SGKK möglich. Einer der von uns heraus verhandelten Punkte ist die

Abrechnungsstelle mit der Möglichkeit einer modernen Datenübertragung. Auf vielfachen Wunsch konnten wir die Abrechnungsstelle von Diskettenabrechnung auf eine moderne Onlineabrechnung umstellen. Dies war aus technischen und vertraglichen Gründen zuerst nur für die Gebietskrankenkassen-Abrechnungen möglich. Die Testphase für die Abrechnung (inkl. vertraglicher Regelung) der kleinen Kassen dauerte von März 2020 bis März 2021 und ist jetzt abgeschlossen. Die Vorlaufzeit beträgt zwei Quartale, sodass bei rechtzeitiger Abmeldung bei der Abrechnungsstelle der österreichischen Zahnärztekammer im dritten Quartal 2021 alle Kassen (auch Bundesheer) über die LZÄK – Salzburg abgerechnet werden können.

*Die Vorteile für die Kolleginnen und Kollegen:*

- Jeder, der über die LZÄK abrechnet, erhält eine persönliche Abrechnungsstatistik mit der erbrachte Einzel- sowie Gruppenleistungen, mit dem Durchschnitt der Kollegen des Bundeslandes, beurteilt werden können.
- Durchschnittswert pro Patient im Vergleich zum Landesschnitt.
- Verbesserte Statistik – Einteilung in Leistungsgruppen (konservierend, chirurgisch etc.) um die Entwicklung der Ordinationstätigkeit besser steuern zu können.
- Kostengünstig - Abrechnung der kleinen Kassen kostenfrei.
- Durch die Abrechnungen verfügen wir im Streitfall (z.B. behauptete Mehrabrechnungen gewisser Positionen durch eine Sozialversicherung) über ausreichend statistische Daten, um den betroffenen Kollegen helfen zu können.
- Dies hat schon mehrfach kollektive Vertragskündigungen verhindern können – deswegen ist es wichtig, dass möglichst viele über das gemeinsame System abrechnen, um über entsprechende Datenmengen zu verfügen. Die Statistik läuft im Hintergrund anonymisiert ab, und wurde von einer spezialisierten Statistikerin entwickelt.

- Bei Verhandlungen über Kassenpositionen mit den Sozialversicherungen sind eigene Daten, Statistiken und Entwicklungen über die Jahre ein standespolitisches Muss – unsere Vertragspartner verfügen über jede nur mögliche statistische Auswertung. Ohne eigene Daten wären wir bei Verhandlungen in einer schwachen Position.

Das System ist so ausgelegt, dass es auch von Wahlzahnärztinnen und Wahlzahnärzten zum Statistikvergleich etc. verwendet werden könnte. In Österreich verfügen neben der Abrechnungsstelle der ÖZÄK nur die Landes Zahnärztekammern Wien und Vorarlberg über jeweils eine eigene Abrechnungsstelle. Die ÖZÄK hat ein ähnliches System in Entwicklung.

Alle Funktionäre der Landes Zahnärztekammer Salzburg waren in diese Entwicklung eingebunden und haben unzählige Stunden dafür aufgewendet.

Ein Zukunftsprojekt, das uns sehr am Herzen liegt, ist ein Mentoringprogramm.

Wir planen, unseren jungen Kolleginnen und Kollegen mit erfahrenen Mentorinnen und Mentoren an ihrer Seite den Start in die zahnärztliche Tätigkeit zu erleichtern. In anderen Berufssparten wird dies bereits mit Erfolg zur gezielten Förderung des Nachwuchses verwendet. Das Mentoring kann für beide Seiten befruchtend sein: der Jüngere profitiert von der Erfahrung des Älteren, der Ältere von der Sichtweise und Ausbildung des Jüngeren. Wenn Sie daran Interesse haben – egal ob als Mentor/Mentorin oder als Mentee – melden Sie sich bitte bei der Kammer. Sobald wir genügend InteressentInnen haben, werden wir das Programm starten.

- Wir bitten auch jene Kolleginnen und Kollegen, die sich für Kammerarbeit interessieren, sich zu melden. Wir haben viele Tätigkeitsfelder, die wir gerne zusätzlich anbieten würden und wofür wir Unterstützung suchen.

- Es ist uns schon in den vergangenen Jahren gelungen junge Kolleginnen und Kollegen für die Mitarbeit zu gewinnen, die ihre Sichtweisen einbringen und so für eine zukunftsgerichtete Standesvertretung und kontinuierliche Arbeit, im Sinne aller Kolleginnen und Kollegen stehen. Kammerarbeit bedarf einer guten Einschulung und Ausbildung. Es braucht viel Zeit, um die Komplexität des Kammersystems verstehen zu lernen und damit zum Vorteil der Kollegenschaft handeln zu können. Unsere jungen Kolleginnen und Kollegen haben bereits an Verhandlungs- und Interviewtrainings sowie standespolitischen Schulungen teilgenommen, um unseren, bestens vorbereiteten Vertragspartnern, auf Augenhöhe begegnen zu können.
- Ein Feld, indem wir für die Zukunft Handlungsbedarf sehen, sind die derzeit restriktiven Zusammenarbeitsformen. Dies wird zu Recht von manchen kritisch gesehen. Hier würden wir uns vom Gesetzgeber Änderungen des Zahnärztegesetzes und des ASVGs wünschen. Im Vorfeld sollten wir als Kollegenschaft aber genau überlegen, welche Möglichkeiten für den Berufsstand wünschenswert und zukunftsfähig sind, damit uns nicht vom Gesetzgeber einfach Regelungen aufgezwungen werden, die langfristig nichts bringen. Wir wünschen uns dafür eine breite Diskussion in der Salzburger Kollegenschaft, um hier möglichst allen Wünschen gerecht zu werden und viele Sichtweisen zu erhalten.
- Ein erster Schritt in Richtung neuer Zusammenarbeitsmodelle ist das Jobsharing. Es hat sich inzwischen als ein Erfolgsmodell erwiesen und wird von vielen gut angenommen. Trotzdem gehört auch dieses Modell weiter entwickelt, geöffnet und von allen Restriktionen befreit.

- Ein Thema für die Zukunft sind auch die derzeit sehr restriktiven Werberichtlinien. Gemeinsam sollten wir überlegen, ob diese noch zeitgemäß sind oder ob es hier neue Möglichkeiten der Kommunikation und Information braucht.
- Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen – besonders auch die Jüngeren - zur Diskussion über diese standespolitischen Fragen ein, und hoffen auf einen regen Austausch.

Wir hoffen, Ihnen damit einen guten Überblick über die vielfältigen Themen und Aufgabenfelder der Kammer gegeben zu haben und freuen uns, wenn wir bei den geplanten Online-Treffen diese weiter vertiefen können.

Wir werden auch weiterhin mit voller Kraft für Sie arbeiten – als Garant für einen freien, unabhängigen Berufsstand und wünschen Ihnen und Ihren Familien nun ein schönes und ruhiges Osterfest.

DDr. Martin Hönlinger  
Präsident